

Kampf gegen zuwenig Wohnraum

Im März befindet der Reinacher Einwohnerrat über den Quartierplan Alter Werkhof

BZ 19.1.2010

Infotafeln und Profilstangen sollen der Bevölkerung und dem Einwohnerrat die Überbauung Alter Werkhof näher bringen. Trotzdem rechnet Gemeindepräsident Urs Hintermann mit einem Referendum.

JULIA GOHL

Auf dem Areal Alter Werkhof in Reinach stehen überall Profilstangen. Die Aussteckung hatte einige Anrufe von Reinachern bei der Gemeinde zur Folge, denn normalerweise erfolgt diese erst, wenn ein Baugesuch vorliegt. Über den Quartierplan Alter Werkhof entscheidet der Einwohnerrat aber erst im März. Die Profilstangen sowie die Infotafeln mit Visualisierungen und Erklärungen zum Projekt Alter Werkhof seien dazu da, den Anwohnern zu zeigen, wie die Überbauung etwa aussehen wird, erklärt Gemeindepräsident Urs Hintermann. Betroffene könnten so abschätzen, wie gross die Gebäude werden sollen und wie nahe sie etwa am eigenen Grundstück liegen. Viele Einwohner sorgten sich etwa um die Höhe der Gebäude. So rechnet Hintermann auch fest mit einem Referendum. «Jedes Projekt kann auch kritisch betrachtet werden.» Doch eines ist für ihn klar: «Der Bedarf ist unbestritten, wir brauchen Wohnraum.» Damit sich sowohl kritische als auch einfach interessierte Reinacher

sowie die Einwohnerratsmitglieder selbst ein Bild von der Überbauung machen können, findet am Samstag, 30. Januar, eine Führung über das Areal statt.

Nur noch wenig Reserve

In Reinach stehen nur rund 0,33 Prozent der Wohnungen leer. «Wenn wir von etwa 9000 Wohneinheiten ausgehen, heisst das, dass zirka 30 Wohnungen in Reinach leer stehen», rechnet Hintermann vor. Baureserven gibt es in Reinach jedoch nicht mehr viel, neben dem Areal Alter Werkhof sind etwa das Taunerquartier oder das ehemalige Schärareal, das heute Schönenbach heisst, vorhanden. «Die Planung für das Areal Alter Werkhof ist aber am konkretesten und am weitesten fortgeschritten.» Das Bauland gelte es möglichst gut zu nutzen, man müsse deshalb kompakt bauen. «Wir wollen guten, attraktiven und modernen Wohnraum schaffen, wollen aber auch das Land gut nutzen.»

110 Wohnungen für rund 250 Leute verteilt auf vier Mehrfamilienhäuser sollen auf dem Areal Alter Werkhof errichtet werden. «In erster Linie wollen wir Wohnraum schaffen, zur Bruggstrasse hin wird aber auch Platz für Dienstleistungen, Geschäfte und einen neuen Polizeistützpunkt sein. Es wird einen Mix verschiedener Wohnungen geben, sie sollen aber vor al-



VISUALISIERUNG Innenansicht der Überbauung Alter Werkhof. zvg

lem Familien dienen», erläutert Hintermann. Zudem seien im Plan für die Überbauung auch viel Grünraum und drei Spielplätze für Kinder vorgesehen.

Heute wird das Areal Alter Werkhof als Lager für den Werkhof und Recycling-Park genutzt. Dieser habe mitten in Reinach nichts zu suchen, ist der Gemeinderat überzeugt. Früher war es gar eine Deponie, die sich nun unter dem Recycling-Park befindet. Da auf der rund 72 000 Kubikmeter grossen Deponie kein chemischer Abfall ent-

sorgt wurde, sei das Ganze relativ unproblematisch, erklärt Gemeinderat Franz Hartmann. Trotzdem müsse die Deponie saniert werden, bevor die Wohnsiedlung entstehen kann. Ein teurer Spass für die Gemeinde: Etwa 14 bis 17 Millionen wird der Aushub und die Entsorgung des belasteten Bodensubstrats etwa kosten. «Diesen Betrag kann die Gemeinde nicht einfach so aus dem Sack zaubern», sagt Hintermann. «Mit dem Erlös aus der Überbauung können wir die Sanierung zahlen.»